

## An die geehrten Vereinsmitglieder.

Die Herren Professor Dr. A. Reichenow und Hermann Schadow in Berlin sind aus Anlaß der fünfzigjährigen Jubelfeier der Deutschen ornithologischen Gesellschaft zu

**außerordentlichen und korrespondierenden Mitgliedern**

unseres Vereins ernannt worden.

Der Vorstand.

### Der Riesen-Alk, *Alca impennis* L. oder *Plautus impennis* (L.), in der ornithologischen Litteratur der letzten fünfzehn Jahre.

(Mit zwei Tafeln, XXVII und XXVIII.)

Von Professor Dr. Wilh. Blasius in Braunschweig.

Ganz sicher ist es noch nicht, daß der Riesen-Alk oder Brillen-Alk, wie er wegen der brillenartigen weißen Flecke über den Augen auch wohl genannt ist, nicht mehr lebend existiert. Es giebt noch einige optimistisch veranlagte Ornithologen, welche der Meinung sind, daß gelegentlich einem Seefahrer das Glück begegnen kann, an einer entlegenen Felsenklippe des nördlichen Atlantischen Ozeans zwischen Europa, Grönland und Nord-Amerika eines Anblicks zu teil zu werden, wie ihn das auf Tafel XXVII von Georg Krause (mit Zugrundelegung der beiden Exemplare des Zoologischen Museums der Universität zu Breslau) gegebene Bild darbietet. Fest steht nur, daß seit etwa fünfzig Jahren keine wissenschaftlich beglaubigte Thatsache über Vorkommnisse des Riesen-Alks im lebenden Zustande, und seit etwa dreißig Jahren nicht einmal mehr Gerüchte darüber bekannt geworden sind. Berücksichtigt man dabei die bedeutenden Fortschritte, welche die geographische und naturgeschichtliche Erforschung der Erdoberfläche im Laufe der letzten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts zu verzeichnen hat, so wird es in hohem Grade wahrscheinlich, daß der Riesen-Alk zu den in späthistorischer Zeit ausgestorbenen Vogelarten zu rechnen ist. Daß dieses Aussterben gewissermaßen unter den Augen der Gelehrten der neuesten Zeit stattgefunden hat, die seit jeher an dem wegen seiner rudimentären Flügel unter den Alken eine eigentümliche Sonderstellung einnehmenden Vogel das regste Interesse nahmen, mag als die Ursache davon angesehen werden, daß wohl keine andere Vogelart existieren dürfte, über welche mehr Bücher, Abhandlungen und Mitteilungen in der Litteratur zu finden sind, als über den Riesen-Alk. Unter den großen Geschichtsschreibern und Nekrologisten desselben aus früheren Jahrzehnten erinnere ich nur an Japetus

Steenstrup in Kopenhagen, Alfred Newton in Cambridge (England), William Preyer in Jena, später Berlin, und Victor Fatio in Genf. Die Verdienste dieser und vieler anderer Schriftsteller um unsere Kenntnisse von dem Riesen-Alk habe ich in meinen Abhandlungen: „Über die letzten Vorkommnisse des Riesen-Alks (*Alca impennis*) etc. (III. Jahresbericht des Vereins f. Naturw. zu Braunschweig für 1881—1883, S. 89—115) und „Zur Geschichte der Überreste von *Alca impennis* Linn.“ (Journ. f. Ornith. 1884, S. 58—176) zu würdigen versucht, in welchen ich die wichtigsten Schriften bis etwa 1884 erwähnt und besprochen habe. Seitdem ist ein halbes Menschenalter verflossen, in welchem wiederum zahlreiche und mächtige Bausteine zusammengetragen sind, um das Denkmal zu vervollständigen, das die Wissenschaft der in so trauriger Weise hingeopferten Vogelart zu setzen sich bestrebt. Fast jedes Jahr hat neue Veröffentlichungen von größerer oder geringerer Bedeutung gebracht, und es dürfte sich jetzt an der Wende des Jahrhunderts wohl verlohnen, einen Rückblick auf die *Alca-impennis*-Literatur der letzten anderthalb Jahrzehnte zu werfen. — Bei der Niederschrift meiner letzten Arbeit hatte mir die Veröffentlichung noch nicht vorgelegen, welche über ein bis dahin unbekannt gebliebenes gestopftes Exemplar in der Sammlung des Herzogs von Roxburghe in Floors Castle aus der Feder von John Gibson in Aussicht gestellt war, und die ich jetzt zuerst erwähnen muß: „On a hitherto Unrecorded Specimen of the Great Auk in the Collection of the Duke of Roxburghe“ (Proceedings of the Royal Physical Society Edingburgh 1883, p. 335—338. Mit Abbildung des Stückes p. 336). — Noch im Jahre 1884 erschien eine interessante Veröffentlichung von Rob. Collett, hauptsächlich über die Beziehungen des Riesen-Alks zu Norwegen handelnd, „Über *Alca impennis* in Norwegen“ (Mitteilungen des Ornith. Vereins in Wien, Jahrg. VIII, 1884, Nr. 5, S. 65—69 und Nr. 6, S. 87—89). Er tritt darin nochmals unter Beibringung zahlreicher Altkenstücke für die Glaubwürdigkeit Lorenz Brodtkorbs ein, der 1848 ein Individuum an der norwegischen Eismeerküste bei Wardö beobachtet und erlegt haben wollte. Weiläufig bemerkt ist dies fragliche Vorkommnis, das auch später von Collett nochmals betont worden ist in seinem Vortrage: „Das Leben der Vögel im arktischen Norwegen“ (Zweiter internationaler ornithologischer Kongreß, Budapest 1891. Hauptbericht. II. Wissenschaftlicher Teil, Budapest 1892. Fol. S. 25. In englischer Übersetzung und Bearbeitung von Alfred Heneage Cocks veröffentlicht unter dem Titel: *Bird Life in Arctic Norway, a Popular Brochure*. Octav. London 1894; Besprechungen in *The Ibis* 1894, p. 554—555 und von John Cordeaux im *Zoologist*, April 1894, p. 123), das einzige beachtenswerte, das die Verbreitung der Art über den Polarreis hinaus und die Existenz derselben über das Jahr 1844

hinaus beweisen würde. Außerdem giebt Collett in seiner Arbeit von 1884 (p. 87—89) wertvolle Mitteilungen über den Besuch, den Peter Stuwitz 1841 als erster wissenschaftlicher Erforscher der Funks-Insel an der Küste von Neufundland abgestattet hat, die bekanntlich in alten Zeiten eine Haupt-Brutstätte des Riesen-Alks war, und über die Knochenreste, die Stuwitz dort ausgegraben und hauptsächlich dem Museum in Christiania übermitteln hatte. — Ungefähr gleichzeitig veröffentlichte der bekannte englische Ornithologe J. E. Harting mehrere Notizen über die letzten Vorkommnisse des Brillen-Alks unter dem Titel: „The last Great Auk“ (The Zoologist (3) Vol. VII, 1883, November, p. 470; Vol. VIII, 1884, April, p. 141—142); und ich selbst konnte auf der Naturforscher-Versammlung zu Magdeburg im September 1884 eine ergänzende Reihe neuer Thatsachen über die Nester von *Alca impennis* zum Vortrage bringen (Tageblatt d. Naturf.-Vers. zu Magdeburg 1884, S. 321—323), andere später im Mai 1885 auf der Ornithologen-Versammlung in Braunschweig (Journal für Ornithologie 1885, S. 398—400). — Nachdem im Anfange des Jahres 1885 E. Dixon in einem Aufsatze über die Vögel von St. Kilda (The Ibis 1885, p. 90) interessante Mitteilungen über das letzte Auftreten des Riesenalks auf dieser einsamen Hebriden-Insel (bis zum Jahre 1822 hin) gebracht hatte, erschien im Juli desselben Jahres das schon seit längerer Zeit angekündigte und von der nicht kleinen Gemeinde der Riesen-Alk-Forscher mit Spannung erwartete große Werk von Symington Grieve in Edinburg: „The Great Auk, or Garefowl (*Alca impennis* Linn.), its History, Archaeology and Remains“ (London, Thomas C. Jack; Edinburgh, Grange publishing works, 1885. XI + 141 + 58 S. Quart. Mit vier Tafeln, einer kolorierten Karte und sechs Textabbildungen). Der Verfasser sucht in diesem Werke alles zusammenzufassen, was über den Riesen-Alk bis dahin veröffentlicht worden ist. Nach einer Einleitung wird zunächst das frühere Leben des Vogels sowohl an den amerikanischen als auch an den europäischen Wohnplätzen geschildert; sodann werden die aufgefundenen Knochenreste u. s. w. besprochen und die Fundstellen derselben in Amerika (Funks-Insel), in Dänemark, Island, Schottland und England ausführlich abgehandelt; auf eine eingehende Erörterung der Verbreitung der Art folgt ferner eine Übersicht über die noch existierenden Überbleibsel derselben in den Museen und Privat-Sammlungen; endlich schließt der eigentliche Text des Werkes mit Erörterungen über den Nutzen und über die verschiedenen Benennungen des Vogels und dergleichen ab. Als Anhang werden noch hinzugefügt die früheren Schluß-Ergebnisse Japetus Steenstrup's über die verschiedenen Untersuchungen in betreff der Verbreitung der Art (übersetzt aus dem Dänischen) (p. 1—3), eine auszugsweise Übersetzung meiner Arbeit: „Zur Geschichte der Überreste von *Alca impennis* Linn.“

(p. 4—34) nebst zahlreichen ergänzenden Original=Mitteilungen von mir, ein Abschnitt aus David Powells Geschichte von Wales über Madocs früheste Entdeckung von West=Indien im Jahre 1170, und endlich briefliche Mitteilungen über das dem Werke zu Grunde liegende Thema von J. Steenstrup, R. MacKay Smith, Rob. Champley und E. Remy. Auf den beiden Farben=Tafeln werden die beiden im Museum of Science and Art in Edinburg befindlichen Eier, auf einer Schwarz=Tafel das gestopfte Exemplar in dem Central=Park=Museum in New=York und auf einer anderen die Knochenreste aus dem Muschelhaufen von Caisteal=nan=Gillean, in den Textabbildungen das alte Bild des Vogels aus dem „Museum Wormianum“, verschiedene einzelne Knochen und der oben genannte Muschelhaufen dargestellt. Die große Karte zeigt die Verbreitung der Art. — Mit diesem großartig angelegten und mit großem Eifer ausgeführten Werke hat Symington Grieve die Anregung dazu gegeben, daß in den folgenden Jahren von den verschiedensten Seiten wichtige Ergänzungen dazu veröffentlicht wurden, und der Verfasser hat sich selbst für verpflichtet gehalten, von Zeit zu Zeit über die Fortschritte in unserer Kenntnis vom Riesen=Alk zu berichten. So erschien, um dies gleich im Zusammenhange zu berichten, von ihm zunächst als „Presidential Address“ der Session XX der Edinburgh Field Naturalists' and Mikroskopical Society im Jahre 1888: „Recent Information about the Great Auk or Garefowl (*Alca impennis* Linn.)“ (Transactions of the Society 1888—1889, p. 1—27). Die beiden dieser Arbeit beigegebenen Tafeln wiederholen die Bilder zweier Exemplare, die schon im Hauptwerke dargeboten waren. — So veröffentlichte Symington Grieve ferner im Jahre 1897: „Supplementary Note on the Great Auk or Garefowl (*Alca impennis* Linn.). Notes written up to 31st July 1897.“ (Transactions of the Edinburgh Field Naturalists' and Mikroskopical Society, Sess. 1896—1897, p. 237—273. Mit sechs Tafeln) und im folgenden Jahre „Additional Notes on the Great Auk or Garefowl (*Alca impennis* Linn.) with special reference to two newly recorded skins. Notes written up to 31st July 1898 (Ebenda Sess. 1897—1898, p. 327—340). Von den sechs Tafeln der ersten Abhandlung, die sämtlich ausgezeichnet nach Photographien hergestellt sind, enthalten die numerierten Tafeln I—III die Bilder von drei gestopften jungen Exemplaren von Newcastle=upon=Tyne, Prag und Tring (es sind dies diejenigen drei bekannten Exemplare, die das jugendlichste Federkleid zu besitzen scheinen), die Tafeln IV und V die Abbildungen von zwei alten Exemplaren im Besitze von Jules Bian in Paris und dem Naturhistorischen Museum zu Newcastle=upon=Tyne. Die sechste Tafel bietet das wohlgelungene Bildnis von Tapetus Steenstrup und ist dem Andenken dieses am 20. Juni 1897 gestorbenen ältesten *Alca-impennis*-Forschers gewidmet.

In der letzterwähnten Abhandlung von 1898 giebt Symington Grieve am Schluß eine Tabelle, wonach zu jener Zeit

80 bis	82	Bälge oder gestopfte Exemplare,
23	"	24 mehr oder weniger vollkommene Skelette,
862	"	874 Individuen, vertreten durch einzelne Knochen,
2	"	3 anatomisch=physiologische Präparate und
71	"	72 Eier

von *Alca impennis* nachgewiesen sind.

Symington Gieves großes Werk ist von Alfred Newton in „The Nature“ (8. Oktober 1885) im ganzen außerordentlich günstig beurteilt. Bei dieser Besprechung sind von ihm auch wichtige neue Bemerkungen hinzugefügt. Auch L. Stejneger giebt bei einer ausführlichen Mitteilung über Gieves Buch in „The Auk“ (1886, p. 262—265) ebenfalls sehr wertvolle ergänzende Daten über die in Amerika vorhandenen Reste von *Alca impennis* und über die Beziehungen der Art zu Skandinavien. Diese letzteren werden auch beleuchtet durch die Mitteilung Gustav Hartlaubs über den Fund von Fossilresten des Eies vom Riesen-*Alk* in subglacialen Ablagerungen nordöstlich von Falsterbo im südlichen Schweden, und zwar in seinem wertvollen Aufsatz: „Ein Beitrag zur Geschichte der ausgestorbenen Vögel der Neuzeit, sowie derjenigen, deren Fortbestehen bedroht erscheint,“ S.-M. aus Abh. Naturwiss. Ver. Bremen, Bd. XIV, Heft 1, p. 1—43; 2. Ausg., als Manuscript gedruckt, Bremen 1896, Oktav; die erste Ausgabe des Sonder-Abdruckes erschien schon 1895 und enthielt, wie der 1896 erschienene Originaldruck, diese Mitteilung nicht; vergleiche auch D. Böttgers Notiz „Fossiles Ei des Riesenalken (*Plautus impennis*)“ im Zoolog. Garten, Jahrg. 37, 1896, Nr. 6, S. 189, die Bemerkung in „The Ibis“ 1896, S. 412—413, und Symington Gieves ergänzende Mitteilungen in seinen oben citierten Additional Notes etc. 1898, p. 335—336. Ferner ist zu erwähnen A. B. Meyers Mitteilung über das durch das Auffinden eines linken Coracoidbeins zusammen mit Funden der alten Eisenzeit bei Greby, Provinz Bohuslän, bewiesene Vorkommen von „*Alca impennis* im fünften Jahrhundert in Schweden“ (22. Jahresversammlung d. deutsch. Ornitholog. Gesellsch. in Dresden, Mai 1897, in den Abhandl. u. Berichten d. Königl. Zool. zc. Mus. in Dresden, Bd. VII, 1898, S. 17). — Abgesehen von einzelnen Notizen, welche z. B. von Howard Saunders (The Ibis 1891, p. 158) über die *Alca-impennis*-Reste im Museum zu Lausanne, von Philipp Lutley Selater, Ernst Hartert und C. Parrot (The Ibis 1884, p. 122; 1888, p. 150; 1894, p. 107—108, 549; 1895, p. 165) über die Exemplare in Lissabon, Mailand (Smgl. Turati), Stuttgart, Frankfurt a. M., Kiel und München gegeben werden, sind besonders Alphonse Milne-Edwards'

und E. DuRoi's ausführliche Berichte über die Riesen-*Alk*-Neste im Pariser Museum (Notice sur quelques espèces d'oiseaux actuellement éteintes qui se trouvent représentées dans les collections du Muséum d'Histoire Naturelle à Paris, Volume Commémoratif du Centenaire de la fondation du Muséum d'Histoire Naturelle 1893), R. S. Traquair's Angaben über die „Remains of the Great Auk in the Edinburgh Museum“ (Ann. Scot. Nat. Hist. Vol. IV, July 1895, p. 196—197<sup>1</sup>) und S. Duchaussois's Aufsätze über „Le Grand Pingouin du Musée d'Histoire Naturelle d'Amiens“ (und in den anderen französischen Sammlungen) bemerkenswert, welche letztere 1897 und 1898 in den Mémoires de la Société Linnéenne du Nord de la France (Tom. IX p. 88—126 mit pl. I u. Notes additionnelles, p. 241—251 mit pl. II) veröffentlicht worden sind. Besonders die letzterwähnten beiden Aufsätze Duchaussois's haben viel zur Aufklärung allgemeiner Fragen beigetragen; in schönen Phototypien ist auf Tafel I das gestopfte Exemplar von Amiens, auf Tafel II dasjenige von Abbeville abgebildet; außerdem wird in einer Textfigur uncoloriert das größere von den beiden Riesen-*Alk*-Eiern dargestellt, welche Herr de Méezemaeker in Bergues-lès-Dunkerque besitzt. — Von großem allgemeinen Interesse ist ferner, was Alfred Newton in der Encyclopaedia Britannica (p. 732 u. 764) und später 1893 in dem von ihm unter Mitwirkung von Hans Gadow herausgegebenen Dictionary of Birds (London, Adam and Charles Black, Octav, p. 220—221, 287 u. 303—308) in den Artikeln Extermination, Fossil Birds und Gare-Fowl geschrieben hat, wobei er hauptsächlich in dem letzteren Aufsätze auch die wichtigste Litteratur über *Alca impennis* bis zu dem Jahre 1893 anführt.

In eben diesem Artikel des Dictionary tritt Mr. Newton hauptsächlich gegen mehrere Irrtümer und Mißverständnisse auf, die sich seit langer Zeit mit dem Riesen-*Alk* verknüpft haben. Es ist dies: 1. die Meinung, als ob die Art eine hochnordische sei, während sie doch hauptsächlich in mittleren Breiten lebte und als das einzige einigermaßen beglaubigte Vorkommen nördlich vom Polarkreis die schon oben erwähnte Erlegung eines Exemplars bei Wardö erscheint, die von A. Newton und vielen anderen im Gegensatz zu Rob. Collet angezweifelt wird; 2. die von R. Owen aufgestellte Vermutung, daß die Art nicht durch die Nachstellungen von Seiten des Menschen vernichtet, sondern aus anderen Gründen allmählich zu Grunde gegangen sei und 3. die von J. Gould fälschlich gemachte

<sup>1</sup>) Ein ausgezeichnet schönes gestopftes Exemplar des Riesen-*Alks* ist am 24. April 1895 in J. C. Stevens's Auktions-Saal in London für das Edinburger Museum zum Preise von 250 £ angekauft worden (vergleiche darüber Transactions of the Edinburgh Field Naturalists' and Mikroskopical Society Vol. II, p. 107—108).

Angabe, daß der Riesen-Alk auf den Orkney-Inseln und den Hebriden, wo er früher wie an allen nördlichen Teilen der Britischen Inseln zahlreich vorgekommen sei, noch bis 1830 gebrütet habe. Später hat Alfr. Newton noch zweimal in betreff der *Alca impennis* das Wort ergriffen, indem er in seinem Aufsatze: „On the Orcadian Home of the Garefowl (*Alca impennis*)“ (The Ibis 1898, p. 587—592) seine früheren vergeblichen Versuche und die schließliche glückliche Ausführung einer Landung auf dem Holm von Papa Westray (Orkney-Inseln) am 27. Juni 1898 schildert, der vermeintlichen früheren Brutstätte der Riesen-Alken, wo er im Gegensatz zu Buckley's Meinung in der That eine als Brutplatz sehr geeignete Stelle auffand, und indem er später (The Nature, Dec. 8, 1898, p. 125 ff.) unter Hinzufügung einiger Bemerkungen über seine Fahrt nach Papa Westray und über Symington Grieves letzte Feststellungen hauptsächlich einige Irrtümer widerlegte, welche sich in betreff der Herkunft der im Britischen Museum befindlichen Exemplare des Riesen-Alks in den Catalogue of the Birds in the British Museum (Vol. XXVI, 1898, p. 564) eingeschlichen haben. —

Von Arbeiten, die sich auf die Art im allgemeinen beziehen und eine allgemeinere Bedeutung haben, will ich noch erwähnen: Frederic A. Lucas, Great Auk Notes (The Auk, Vol. V, 1888, July, p. 278—283); Fannie B. Hardy, Testimony of Some Early Voyagers on the Great Auk (ebenda p. 380—384); Paul Leverkühn, Wann starb der große Alk aus? (Ornith. Monatschr. 2c. 1888, S. 388—390), worin einige fehlerhafte Angaben Fr. Lindners (ebenda S. 330) verbessert werden; Frederic A. Lucas, Animals recently extinct or threatened with extermination, as represented in the Collections of the U. S. National Museum (Annual Report U. S. National Museum f. 1888—1889, Washington 1891, p. 609—649) mit einem Abschnitt über „The Great Auk“ (p. 638—641), in welchem auch (auf Plate CIII) das Exemplar jenes Museums abgebildet und (auf p. 639) eine kleine Karte der ehemaligen Verbreitung gegeben wird; ferner H. B. . . ., Une espèce disparu (Revue Scientifique, Tome 48, 1892, Nr. 1, p. 26—27); Miller Christy, On an early notice and figure of the Great Auk (The Zoologist (3), Vol. 18, 1894, April, p. 142—145); William Marshall, Über *Alca impennis* (Zeitschrift für Naturwissensch., Bd. 67, 5. Ser., Bd. 5, 1894, S. 284—287); G. Schweder, Über den Alk (Correspondenzbl. des Naturforscher-Vereins, Riga Nr. 37, 1896, S. 72—73) mit einer Statistik über *Alca impennis*, und schließlich Georg Krause, Riesen-Alken (St. Hubertus, illustr. Zeitschr. f. Jagd 2c., Jahrg. XVII, 1899, Nr. 48 v. 1. Dez., S. 672—674) mit zwei Landschaftsbeziehungsweise Gruppenbildern im Text und einer Schwarz-Tafel, die Abbildungen von zwei *Alca*-Eiern aus englischem Besitze enthaltend, sowie desselben Verfassers

Aufsatz nebst Abbildungen von Vögeln und Eiern in der Leipziger Illustrierten Zeitung (vom 19. Januar 1900, Nr. 1951, S. 101). — Will. Marshall wirft in dem angeführten Aufsätze die Frage auf, was aus dem Riesen-Alk-Ei geworden ist, das früher der Eier-Sammlung des Grafen Rödern in Breslau angehörte; ich kann die Frage dahin beantworten, daß der Graf seine ganze Eier-Sammlung und darin auch jenes seltene Ei an Walther Rothschild verkauft hat, und daß sich das Ei jetzt in Tring (England) befindet. — In dem Aufsätze Georg Krauses sind besonders interessant die verschiedenen Berichte, welche er über die Nachstellungen gesammelt hat, denen der Riesen-Alk auf der Funks-Insel und auf Island ausgesetzt war.

Von allgemeinem Interesse sind selbstverständlich auch die Artikel über den Riesen-Alk, welche sich in den seit 1884 erschienenen größeren ornithologisch-faunistischen oder systematischen Sammel-Werken finden. Von diesen nenne ich: S. F. Baird, T. M. Brewer und R. Ridgway, *The Water-Birds of North-America*, Boston, 2 Voll., 1884 [Memoirs of the Museum of Comparative Zoology at Harvard College Vol. XII u. XIII] (Vol. II, p. 467); Elliot Coues, *Key to North American Birds* 2. Edit., London u. Boston 1884, p. 819); Carl J. Sundevall, *Svenska Foglarna Fortsättning af J. G. S. Rinberg*, Stockholm, Beijer (p. 994, pl. LXXX, fig. 2, 1885); Henry Seebohm, *A History of British Birds with Coloured Illustrations of their Eggs*. London (Vol. III, p. 371, 1885); William Darrell, *A History of British Birds*, 4. Edit. by Alfred Newton (Vol. I—II) and] Howard Saunders (Vol. IV, p. 61, 1885); R. Ridgway, *A Manuel of North American Birds*, Illustrated by 464 outline drawings of the generic characters, Philadelphia 1887 (p. 19); Howard Saunders, *An Illustrated Manuel of British Birds*, London (p. 681, 1889); Lord Lilford, *Coloured Figures of the Birds of the British Islands* (Part XVIII, April 1891), R. Bowdler Sharpe, *Handbook to the Birds of Great Britain in Allens Naturalist's Library* (Vol. IV, p. 111, p. CV, 1897) und W. R. Ogilvie-Grant, *Catalogue of the Birds in the British Museum* (Vol. XXVI, 1898, p. 562). — C. J. Sundevalls schon im Jahre 1843 in den Kongl. Vetensk. Akad. Handlingar in schwedischer Sprache veröffentlichter Aufsatz mit wertvollen Mitteilungen über die Befiederung der Flügel des Riesen-Alks ist 1886 in englischer Übersetzung von neuem veröffentlicht unter dem Titel: *On the Wings of Birds* (*The Ibis* 1886, vergl. p. 403 u. 410). —

Alle anderen erwähnenswerten Veröffentlichungen über *Alca impennis* im Laufe der letzten Periode des ablaufenden Jahrhunderts beziehen sich, soviel ich sehe und soweit sie mir bekannt geworden sind, hauptsächlich entweder auf die Eier oder

auf die halb fossilen Knochen-Reste, beziehungsweise die Osteologie des ausgestorbenen Vogels. Ich will diese beiden Gruppen im folgenden getrennt halten. In betreff der Eier habe ich des, wie es scheint, zuerst durch Gustav Hartlaub bekannt gemachten Fundes fossiler Eier-Reste und -Abdrücke in Schweden bereits oben gedacht. Über recente Eier lieferte zunächst Baron L. d'Hamonville in Manonville zwei wertvolle Mitteilungen über vier damals in seinem Besitze befindliche Eier: „Note sur les quatre Oeufs d'Alca impennis appartenant a notre Collection oologique“ (Mémoires de la Société Zoologique de France, Vol. I, pour l'a. 1888, p. 224—227, planches V et VI) und „Addition a une note sur quatre Oeufs du Pingouin brachyptère“ (Bulletin de la Société Zoologique de France Vol. XVI, pour l'a. 1891, p. 34—38). Auf den beiden kolorierten Tafeln werden je zwei der genau beschriebenen und besonders in dem Nachtrage der Herkunft nach genau verfolgten Eier abgebildet. Im Zoologist (1888, Jan., p. 28 und April, p. 143) wurde über neuere Eierverkäufe berichtet, bei denen enorme Preise erzielt wurden. Maur. de Coulon behandelte 1889 die Preise der Eier und Eälge von Alca impennis unter dem Titel: Prix actuels des peaux et des oeufs de l'Alca impennis (Bulletin Soc. Sc. Nat. Neuchâtel Tome 16, p. 294—295). 1892 schrieb Symington Grieve an J. W. Collins über ein neu entdecktes Ei, das wahrscheinlich von Neufundland stammt (The Auk Vol. IX, 1892, p. 198).

In demselben Jahre brachte J. C. Noll eine Notiz über „Die Eier des Riesen-Alks“ (Zoologischer Garten, Jahrg. 32, 1892, S. 223). Das wichtigste Ereignis auf dem Gebiete der Oologie von Alca impennis ist jedoch das Riesenwerk Edward Bidwells, welcher mit großer Mühe und vielen Opfern fast alle Sammlungs-Stätten, wo sich Eier des Riesen-Alks befinden, besuchte und die Eier auf das sorgfältigste photographisch aufnahm, sodaß er schließlich mitteilen konnte (The Ibis 1894, p. 297), er sei jetzt im Besitze der Photographien von sämtlichen bekannten Eiern dieser Art mit alleiniger Ausnahme von vieren. — Diese Sammlung von Photographien ist ein überaus wichtiges Mittel, die auffallenden Variationen in der Zeichnung der Eier zu studieren und gegebenenfalls fragliche Eier ihrer Herkunft nach zu bestimmen. Die bekannten Riesen-Alk-Eier sind bekanntlich sämtlich nicht nur in der Art der Färbung, sondern auch in der Fleckung und Zeichnung voneinander verschieden. Die beiden auf Tafel XXVIII diesem Aufsatze mitgegebenen Eier-Bilder, die nach zwei in englischem Besitze befindlichen Eiern durch die Künstlerhand Georg Krauses hergestellt sind (derselbe hat auch plastische Nachbildungen davon verfertigt und an Museen abgegeben), zeigen die individuellen Verschiedenheiten schon recht deutlich. Von welchen Eiern die Bilder genommen sind, soll leider verschwiegen bleiben, doch werden sich die

Exemplare voraussichtlich leicht nach Edward Bidwells Photographien bestimmen lassen. Der letztere konnte ferner 1894 zwei neu aufgefundene Eier erwähnen und beschreiben (*The Ibis* 1894, p. 422—423 und 428), die am 24. April 1894 in London in J. C. Stevens' Auktions-Saal, 38, King Street, Covent Garden, zu bedeutenden Preisen (260, beziehungsweise 175 Guineen) öffentlich meistbietend verkauft worden sind. In dem Stevens'schen Auktions-Verzeichnisse (*A Catalogue of Eggs of the Great Auk etc.* 1894, p. 6) werden ebenfalls kurze Beschreibungen dieser beiden Eier gegeben. Im Jahre 1894 (*The Ibis* 1894, p. 423) konnte Edward Bidwell schließlich feststellen, daß von den damals bekannten Eiern von *Alca impennis* sich befinden in:

Großbritannien . . . . .	50,
Frankreich . . . . .	10,
Deutschland . . . . .	3,
Dänemark . . . . .	1,
Portugal . . . . .	1,
Schweiz . . . . .	1,
Nordamerika (Vereinigte Staaten)	<u>2,</u>
Summa: 68.	

(Drei bis vier Eier von denjenigen 71—72, die Symington Grieve 1898 als existierend berechnet hat, besonders auch die beiden in Amsterdam und Leiden befindlichen Exemplare, sind hierbei offenbar nicht berücksichtigt.)

Bidwell konnte hinzufügen, daß in den letzten vierzehn Jahren sechs Eier neu entdeckt sind, von denen drei an öffentliche Museen gelangt und drei in Privat-händen geblieben sind, und daß aus Privatsammlungen weitere drei Eier an öffentliche Sammlungen abgegeben wurden. Die größte Anzahl von Eiern finden sich in Scarborough und Cambridge vereinigt. An ersterem Orte verwahrt die Tochter und Erbin des 1895 verstorbenen Robert Champley noch immer die neun von ihrem Vater gesammelten Eier. An letzterem Orte sind, nachdem der am 17. Juni 1896 verstorbene Lord Lilford seine vier Eier an Alfred Newton übergeben hatte, in der Hand des letzteren so viele vereinigt, daß sie zusammen mit einigen guten Nachbildungen und scharzhafte Fälschungen eine ganze große Schieb-lade füllen, die ich im August 1898 staunend zu sehen Gelegenheit hatte. — In den folgenden Jahren hat Edward Bidwell noch wiederholt vor der British Ornithologists' Union Eier von *Alca impennis* vorgelegt und besprochen, die dann zum Teil durch Verkauf in andere Hände gelangt sind (vergl. z. B. *The Ibis* 1895, p. 381 u. 484; 1896, p. 401). Über Eier-Verkäufe und Eier-Preise des Riesen-Alks ist auch im *Zoologist* (3. Ser. Vol. 19, 1895, May, p. 193—194) gehandelt, ferner in der *Revue Scientifique* (4. Ser. Vol. IV, 1895, p. 120) und ebenso von

L. Petit im Bulletin de la Soc. Zool. de France (T. XXI, 1896, p. 114). Am 2. Februar 1895 soll ein Ei den Preis von 300 Guineen erzielt haben. T. G. Middelbrook in London hat kurz hintereinander drei Eier, zwei für je 160 Guineen und am 13. April 1897 ein drittes für 280 Guineen, angekauft.

Über die Osteologie des Riesen-Alks ist zunächst einer kurzen Notiz von Frederic A. Lucas (Abnormalities in the Ribs of Birds, The Auk 1888, p. 329—330) und der Arbeit von R. W. Schufeldt, Contributions to the Comparative Osteology of Arctic and Sub-Arctic Water-Birds. Part. I, pl. I—V (Journ. Anat. and Physiology XXIII, p. 1, 1888), in welcher auch das Skelett der *Alca impennis* vergleichsweise besprochen wird, zu gedenken. Von sehr großer Bedeutung für die Wissenschaft war sodann die Expedition, welche Frederic A. Lucas im Jahre 1887 als dritter wissenschaftlicher Erforscher (der erste war Peter Stuwitz 1841 und der zweite John Milne 1874) auf dem U. S. Fish Commission Schooner Grampus nach der Funks-Insel bei Neufundland unternahm. Eine kurze Schilderung dieser Expedition und ihrer Ergebnisse hat der genannte Forscher kurz nachher unter dem Titel: „The Home of the Great Auk“ 1888 veröffentlicht (The Popular Science Monthly, August 1888, p. 456—464). Er hat dann darüber ausführlich in einer mit drei Tafeln (LXXI—LXXIII) ausgestatteten größeren Abhandlung: „The Expedition to Funk Island, with Observations upon the History and Anatomy of the Great Auk“ (Annual Report U. S. National Museum Washington for 1887—1888, Washington 1890, p. 493—530) und in einer etwas ergänzenden, im übrigen allgemeiner gehaltenen kleineren Mitteilung: „Explorations in Newfoundland and Labrador in 1887, made in Connection with the Cruise of the U. S. Fish Commission Schooner Grampus“ (Annual Report U. S. National Museum Washington for 1888—1889, Washington 1891, p. 709—728) berichtet. Auf Tafel LXXI der ersteren Abhandlung wird eine genaue Karte der Funks-Insel mit Angabe der Fundstellen, auf Tafel LXXII das gestopfte Exemplar des Riesen-Alks im U. S. National-Museum und auf Tafel LXXIII das ehemals Des Murs'sche Ei, jetzt in demselben Museum, in Schwarzdruck abgebildet. In der zweiten Abhandlung ist auf Tafel CVI das Kartenbild von der Funks-Insel wiederholt. Die Menge des durch Lucas aufgefundenen und eingesammelten Materials an Knochenresten der *Alca impennis* ist ganz enorm. So waren z. B. 1424 Humeri erbeutet, woraus mindestens auf 712 verschiedene Individuen zu schließen ist, von denen die Knochen stammen. Es konnten daraus zahlreiche Skelette hergestellt werden, über deren Verbleib Lucas bereits kurz in jenen Abhandlungen, genauer aber später in einem Briefe vom 31. Januar 1897 an Symington Grieve berichtet, der diesen in seiner

oben citierten Supplementary Note 1c. (1897, p. 255) abdruckt. In der ersten größeren Abhandlung giebt Lucas, durch Tabellen veranschaulicht, sehr interessante Mitteilungen über die osteologischen Vergleichen und Messungen der gefundenen Knochen, sowie am Schlusse (p. 524 ff.) eine bis zum Jahre 1534 zurückgehende Bibliographie hauptsächlich über das Vorkommen des Riesen-Alks auf der Funks-Insel mit mehreren bis dahin unbekannt gebliebenen Literatur-Angaben. Durch Lucas' Forschungen ist unsere Kenntnis über *Alca impennis* sehr bedeutend gefördert. Einige Jahre später erwähnte R. Lydekker in seiner Abhandlung: *On British Fossil Birds* (*The Ibis* 1891, p. 381—410) beiläufig auch die im Laufe der Zeit in Schottland gemachten Funde von Knochen des Riesen-Alks. Dasselbe Jahr brachte die erste Entdeckung von solchen auch in den Küchenabfällen (*Kitchen-middens*) des nördlichen Irland durch W. J. Knowles, der in den Sandhügeln von Whitepark Bay, an der Nordküste von Antrim, mitteweges zwischen Ballycastle und Giant's Causeway, unter anderen Knochen auch zwei Humeri von *Alca impennis* nachweisen konnte (*Proceedings of the Royal Irish Academy* (3) Vol. I., Nr. 5, 1891). Über neue Funde von Knochen des Riesen-Alks an derselben Stelle konnte derselbe Forscher in seinem *Third Report on the Prehistoric Remains from the Sandhills of the Coasts of Ireland* (*Proc. of the Royal Academy* (3) Vol. III, Nr. 4, Dez. 1895, p. 650—663) berichten und feststellen, daß die Ablagerungen, in denen sich auch Reste von Menschen und Haustieren befanden, der neolithischen Zeit angehören. Weitere Mitteilungen über Knochenfunde von *Alca impennis* in Irland verdanken wir G. E. S. Barrett-Hamilton in seinem Aufsätze: *The Great Auk (Alca impennis) as an Irish Bird* (*The Irish Naturalist*, May 1896, p. 121—122), in welchem er auch auf Grund genauer Prüfung der Literatur-Angaben feststellt, daß die letzten beiden lebenden Exemplare von *Alca impennis* an der irischen Küste im Mai 1834 von einem Fischer Kirby an dem Eingange von Waterford Harbour beobachtet sind, — ferner R. S. Ussher (*The Irish Naturalist*, Vol. VI, August 1897, p. 288), welcher Knochen an der Küste von Waterford (Süd-Irland) entdeckte. Auch giebt Symington Grieve 1898 in seinen oben citierten „Additional Notes“ auf Grund brieflicher Mitteilungen von R. S. Ussher und W. J. Knowles mehrere neue Thatsachen über die irländischen Funde bekannt. Die beiden letztgenannten Forscher brachten sodann mit Figuren ausgestattete und eingehende Aufsätze über ihre Knochenfunde aus dem Süden bzw. dem Norden Irlands in *The Irish Naturalist* (Vol. VIII, 1899, Januar). Später legte der erstere seine Knochenfunde auch in dem *British Ornithologists' Club* zu London vor (*The Ibis* 1899, p. 447). Somit ist die weite Verbreitung von Knochenresten des Riesen-Alks in Irland, wie solche von

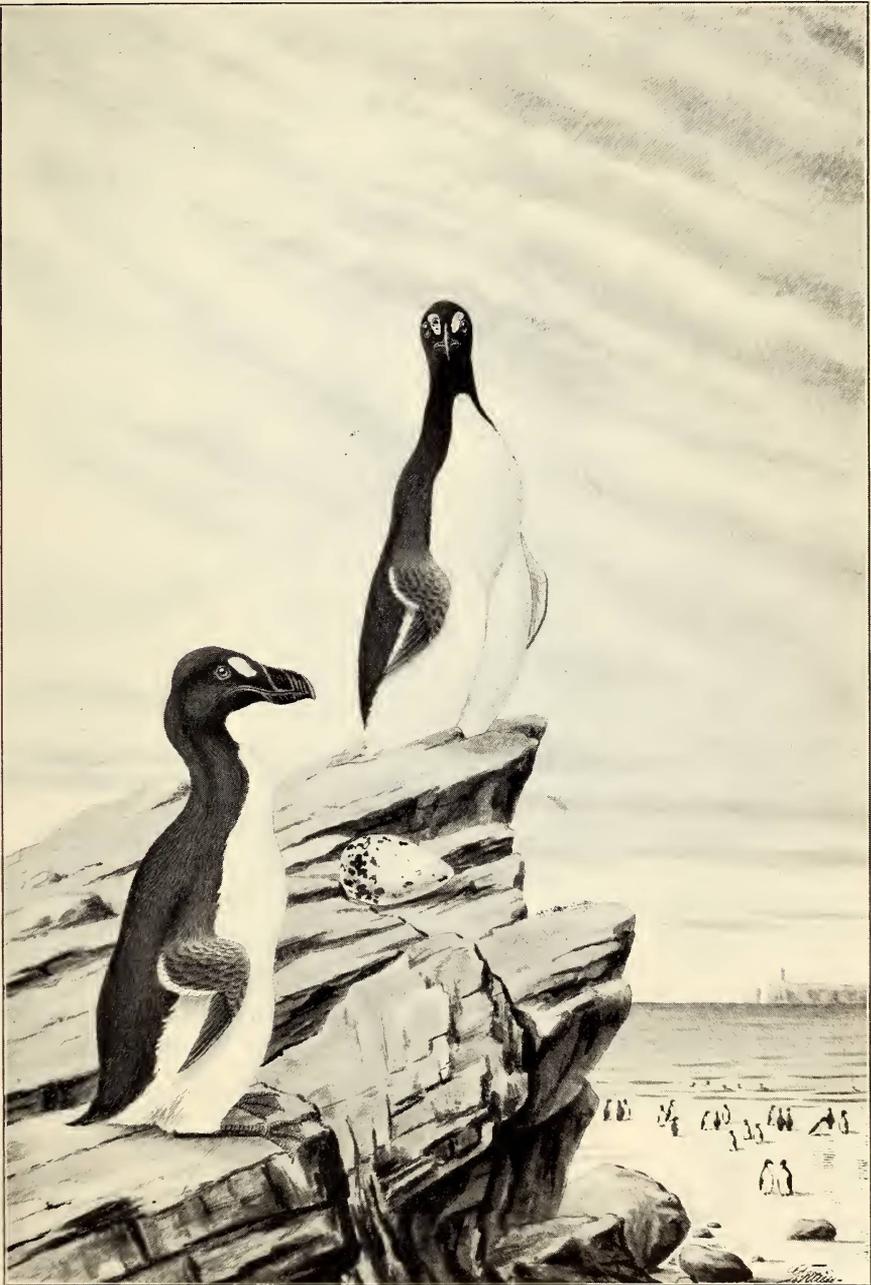
Island, Dänemark, Schottland, England, Portugal und Nord-Amerika (Funks-Insel etc.) schon länger bekannt sind, im Laufe des letzten Jahrzehnts bewiesen.

Im Obigen habe ich es versucht, eine kurze Skizze der wichtigsten Litteratur über *Alca impennis* im Laufe der letzten anderthalb Jahrzehnte zu geben, wobei ich jedoch den Anspruch darauf, eine absolute Vollständigkeit erzielt zu haben, nicht erheben kann und kleinere Notizen sowie kürzere und unwichtige Erwähnungen des merkwürdigen Vogels überhaupt absichtlich ausgelassen habe. Über den eigentlichen Inhalt der Schriften habe ich in den wenigsten Fällen eingehender berichten können. Hätte ich dies thun wollen, so würde ich weit über das Ziel, das ich mir in diesem Aufsatze stecken mußte, hinausgeschossen haben. Es erfordert ein sehr eingehendes Studium der vielen Schriften, um aus der Fülle des Materials dasjenige herauszuziehen, was schließlich als feststehendes Ergebnis der wissenschaftlichen Forschung allseitig anerkannt werden dürfte. Dies kann nur bei einer monographischen Bearbeitung des Themas geschehen. Ich glaubte aber doch, den für *Alca impennis* interessierten Ornithologen und Freunden der Wissenschaft einen gewissen Dienst mit einer solchen, wenn auch nur skizzenhaften Zusammenstellung der neuesten Litteratur zu leisten. Auch der Vogelschützer kann aus der Geschichte des Riesen-Alks und seiner Litteratur viele lehrreiche Schlüsse darüber ziehen, welche Richtung er seinen Bestrebungen zu geben hat, um der Gefahr des Aussterbens ausgesetzte Tier-Arten zu schützen. — Es dürfte schließlich den Leser interessieren, daß erst kürzlich wieder eine ähnlich, wie die flügellosen Pinguine der südlichen und der Riesen-Alk der nördlichen Hemisphäre, gefährdete Vogelart aus der Gruppe der Kormorane entdeckt ist, die fast ebenso kurze und flugunfähige Flügel wie jener besitzt. Es ist dies der 1898 von Walther Rothschild neu beschriebene *Phalacrocorax harrisi* von der Narborough-Insel der Galapagos-Inselgruppe (*The Ibis* 1898, p. 436). Im August 1898 gaben mir der genannte Gelehrte und mein Freund und Kollege Ernst Hartert im Tring-Museum Gelegenheit, diese interessante Vogelart zu sehen. Möge dieser Scharbe ein besseres Schicksal zu teil werden als seinem höchst wahrscheinlich ausgerotteten Analogon aus der Familie der Alken!

### Meine Beobachtungen über Fregattvögel (*Fregata aquila* L. s. *ariel* Gould).

Von Dr. D. Finckh.

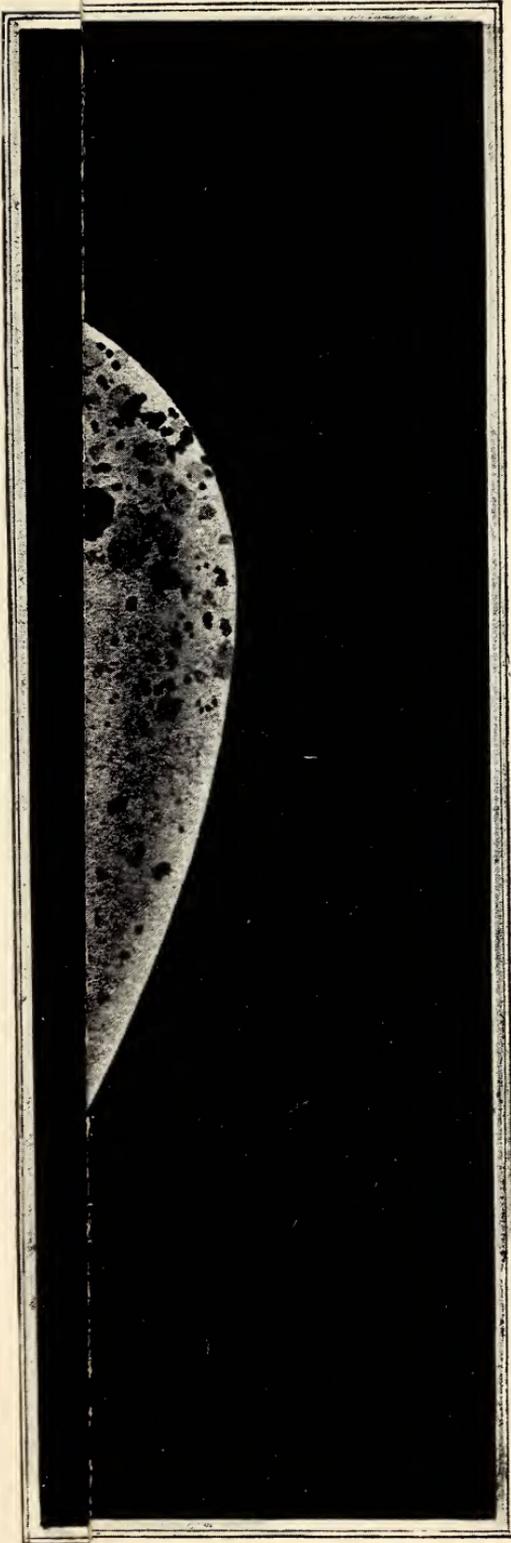
Schon während meinen ersten Meeresfahrten über den Atlantischen Ozean (Bremen—New-York und zurück) machte ich tägliche Aufzeichnungen über die beobachteten Meeresvögel. Das war 1872. Seitdem habe ich diesen Ozean nochmals überquert und eine ganze Reihe weiterer Meere und Ozeane mehr oder



DRUCK VON FR. EUGEN KÖHLER, GERA-UNTERMHALS.

Riesen-Alk. *Plautus impennis* (L.).







Eier des Riesen-Alks, *Plautus impennis* (L.).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Blasius Wilhelm

Artikel/Article: [Der Riesen-Alk, \*Alca impennis\* L. oder \*Plautus impennis\* \(L.\), in der ornithologischen Litteratur der letzten fünfzen Jahre. 434-446](#)